Sommernächte und starke Stimmen

„Frau Puchs und Band" begeistern beim Konzertformat „No Cover" in der Kulturhalle

Stockheim – Auch die zweite Auflage des neuen Konzert-Konzeptes „No Cover" in der Kulturhalle Stockheim war ein voller Erfolg. Diesmal zu Gast: „Frau Puchs und Band", die dem Publikum eine Stunde lang mit selbst geschriebenen Liedern, mitreißender Ausstrahlung und eingängigem Rock, kombiniert mit einem stimmlichen Power-Duo, ordentlich einheizten.



Frau Puchs und ihr Ehemann und Produzent Max Jung-Poppe begeistern gemeinsam mit ihrer Band das Publikum in der Kulturhalle Stockheim mit einem abwechslungsreichen Konzertabend. INGE SCHNEIDER

Offenheit für neue Stimmen

Frau Puchs – bürgerlich Aline Jung-Poppe – hatte schon beim ersten Stück mit dem Titel „Augenblick" alle Aufmerksamkeit und sämtliche Sympathien auf ihrer Seite. Generell zeigte das „No Cover"-Publikum genau jene Eigenschaften, die Kulturhallen-Betreiber Harald Steinke und seinen Unterstützern von der Sparkasse Oberhessen, der Firma Key Moments aus Hirzenhain sowie dem Kreis-Anzeiger von Anfang an vorschwebten: große Offenheit für neue Stimmen, Klänge und musikalische Ideen, Wertschätzung für die sehr persönlich gehaltenen Texte, die authentisch aus dem Leben der Künstlerinnen und Künstler berichten, und Neugier auf die Geschichte hinter der Band.

Das Lied „Augenblick" beschreibt ebenso wie „Wasser bis zum Hals" Krisen und Umbruchsituationen, die ein Leben verändern können. „In einer Nacht" erweckt den Zauber der ersten Liebesnacht: Frau Puchs entfaltete dabei ihre Stimme mit magischer Strahlkraft, vereint mit dem Staunen darüber, was Zweisamkeit möglich macht. In „Frag' ich mein Herz" geht es um den Kontakt zum eigenen Ich und die Wahl des ureigenen Weges.

Anschließend hielt das Konzert eine Überraschung bereit: Gemeinsam mit ihrem Ehemann und Produzenten Max Jung-Poppe – sonst Drummer und Sänger, diesmal jedoch an der Gitarre – präsentierte Frau Puchs vier eigens für diesen Abend entstandene Lieder. „Sie stammen aus einem Pool von Ideen, der über die Jahre hin anwächst – manchmal braucht es nur einen Anlass wie dieses Konzert, um sich dort zu bedienen und etwas Schönes zu erschaffen", sagt die Sängerin und Gitarristin.

In „Eine Woche Sommer" erzählt das Duo vom Fernweh und einer kleinen Flucht in den Spontan-Urlaub. „Was du brauchst" berichtet von der innerlich und äußerlich befreienden Kraft des Ausmistens und Loslassens, in „Für immer wir" besang das Paar sehr berührend die Liebe zwischen Eltern und Kind und „Ewig" ist eine intensive Hommage sowohl an die Schulzeit als auch an den Übergang ins Erwachsenenleben.

Mit der Rückkehr von Gitarrist Dominik Lasic und Bassist Nico Klein entfaltete sich wiederum die volle Band-Power – und dazu ein kleiner Stilbruch, nämlich doch zwei kurze Cover: Mit „B 96" – einer Hymne an die Bautzener Heimat der Band Silbermond – verneigte sich Frau Puchs nicht nur vor Frontfrau Stefanie Kloß, sondern teilte in transparentem Sopran auch eine Erinnerung „an den Song, den ich bei der Abschluss-Prüfung meines Gesangsstudiums performt habe".

Ideale und Perfektion

Heiterkeit kam im Publikum bei „Du hast den Farbfilm vergessen" auf, Nina Hagens größtem Erfolg in der damaligen DDR.

Zurück zu den eigenen Liedern tauchte man in das „Liebestagebuch" ein, wobei Frau Puchs immer wieder Blickkontakt zu ihrem Mann aufnahm, der nun wieder an den Drums Platz genommen hatte und die Sticks fliegen ließ. „Schönsein" begleitete die Sängerin selbst mit der Gitarre – und nahm gekonnt die Ideale und den Perfektionszwang aufs Korn, der speziell Frauen unter Druck setzt. Das Frausein ist auch Thema des kämpferischen Stücks „Wir sind Sirenen! Wir sind viele, und wir sind laut!", das Frau Puchs mit Zustimmung der Initiative „The Sirenes Collective" komponierte.

Die Gruppe setzt sich unter dem Motto „Die Scham muss die Seiten wechseln" im Gefolge der französischen Aktivistin Gisèle Pelicot, die Opfer zahlreicher Vergewaltigungen durch den eigenen Ehemann wurde, für eine Selbstermächtigung von Frauen und eine eindeutige Schuldzuweisung an die Täter ein. Im Kontrast dazu endete der Abend heiter mit den Partynummern „Hier ist ewig" und „Alleine zu zweit", dem ersten veröffentlichten Lied der Band – begleitet von jeder Menge begeistertem Applaus. mü

Bühne für eigene Musik

Die Anfang des Jahres gestartete Konzertreihe „No Cover" legt den Fokus auf Künstlerinnen und Künstler, die ausschließlich eigene Stücke spielen. Sie werden in der HSK-Show der Kulturhalle Stockheim interviewt und treten am Mittwoch darauf, jeweils dem letzten eines Monats, ab 20 Uhr eine Stunde lang auf. Der Eintrittspreis liegt bei 9,50 Euro im Vorverkauf und 10 Euro an der Abendkasse, um einen niedrigschwelligen Zugang für ein breites Publikum zu ermöglichen. Am Mittwoch, 25. März, folgt ab 20 Uhr die Band Atrio mit Wurzeln in Ober-Mockstadt und Gonterskirchen – und natürlich ausschließlich eigenen, in diesem Fall englischsprachigen Stücken. mü